

Uni schafft neues Departement

Bildung Im Herbst 2020 startet an der Universität Luzern der erste Masterstudiengang in Medizin. Dieser wird in Kooperation mit der Universität Zürich und Luzerner Kliniken angeboten. Bereits per 1. August 2019 schafft die Uni eine neue Organisationseinheit. Aus dem Seminar für Gesundheitswissenschaften und Gesundheitspolitik wird das Departement Gesundheitswissenschaften und Medizin, wie die Universität Luzern mitteilt.

Das neue Departement wird direkt Rektor Bruno Staffelbach unterstellt. Geleitet wird es von Prof. Dr. Gerold Stucki, bisheriger Leiter des Seminars für Gesundheitswissenschaften und Gesundheitspolitik. «Mit dem neuen Departement sind wir optimal aufgestellt für den Start des Joint Masters Medizin und den Ausbau der Gesundheitswissenschaften», wird Staffelbach in der Mitteilung zitiert. (pd/jvf)

Reiden beendet budgetlose Zeit

Budget Reiden verfügt über einen rechtsgültigen Voranschlag: Dieser weist bei einem Gesamtaufwand von rund 44,7 Millionen Franken einen Gewinn von zirka 57 000 Franken aus. Die 138 anwesenden Stimmberechtigten genehmigten das Budget einstimmig. Die Nettoinvestitionen betragen 7,1 Millionen Franken. Der Steuerfuss bleibt unverändert bei 2,3 Einheiten.

Wegen einer vom Regierungsrat gutgeheissenen Stimmrechtsbeschwerde mussten die Reider erneut über das Budget befinden. Mit einer Ausnahme – die Prämienverbilligung ist um 150 000 auf 492 000 Franken erhöht worden – brachte der Reider Gemeinderat die gleiche Version nochmals vors Volk. (ep)

Autobahnprojekt liegt öffentlich auf

Sursee/Reiden Der Autobahnabschnitt zwischen Reiden und Sursee wird instandgesetzt. Das teilt das Bundesamt für Strassen mit. Neben dem Trasse wird die Entwässerung den Vorgaben des Gewässerschutzes angepasst und die bestehenden Ölrückhaltebecken durch drei Strassenabwasserbehandlungsanlagen (Saba) ersetzt. Eine davon, das Projekt Saba Hammermatten Sursee, liegt nun vom 27. Mai bis 25. Juni bei den Gemeindegemeinschaften Sursee und Knutwil öffentlich auf. Zudem ist die Planaufgabe bei der Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern einsehbar. (pd/uis)

Infogruppen zu Brustkrebs

Beratung Die Krebsliga Zentralschweiz bietet an der Löwenstrasse 3 in Luzern Brustkrebsbetroffenen Informations- und Gesprächsgruppen an. Für Frauen ab 50 Jahre findet der Austausch am 27. Mai von 17.30 bis 19.30 Uhr statt. Betroffene bis 49 Jahre treffen sich am 4. Juni von 18 bis 19.45 Uhr. Anmeldung an info@krebssluga.info. (pd/uis)

Doppelter Abgang aus Stadtrat

Willisau Stadtpräsidentin Erna Bieri und Stadtmann Wendelin Hodel treten nächstes Jahr nicht mehr zu den Wahlen an. Gründe sind das ähnliche Alter der Räte – und die bevorstehende Fusion mit Gettnau.

Alexander von Däniken
alexander.vondaeniken@luzernerzeitung.ch

Das Traktandum «Verschiedenes» hat es an einer Gemeindeversammlung manchmal in sich. So auch am Montagabend in Willisau. Stadtpräsidentin Erna Bieri-Hunkeler (FDP) gab bekannt, dass sie und Stadtmann Wendelin Hodel (CVP) nächstes Jahr nicht mehr zur Wiederwahl antreten werden. Am Tag danach bestätigt Bieri auf Anfrage unserer Zeitung die Meldung. Und begründet den doppelten Rückzug.

Gedanken zu diesem Schritt habe sie sich schon zu Beginn der jetzigen Legislatur gemacht, sagt die 61-Jährige: «Vier Stadträte sind zwischen 60 und 65 Jahre alt. Nach einer Wiederwahl nächstes Jahr wird bei manchen das Pensionsalter überschritten.» Die Fusionsverhandlungen mit Gettnau hätten die Gedanken um eine Verjüngung der Exekutive beschleunigt. «Das vereinfacht den Erneuerungsprozess auch im Hinblick auf die mögliche Fusion.»

2008 in Stadtrat gewählt, seit 2011 Präsidentin

Im jetzigen Willisauer Stadtrat wurde laut Bieri darum diskutiert, wer sich vom Amt verabschieden wolle. Dabei hätten auch persönliche Gründe eine Rolle gespielt. Erna Bieri will künftig mehr Zeit für die Familie haben. Sie wurde 2008 in den Stadtrat gewählt, seit 2011 ist sie Stadtpräsidentin.

Stadtmann Wendelin Hodel ist seit 20 Jahren im Amt. Wenn er nicht mehr antritt, könnten auch Überlegungen zum Führungsmodell in Gang gesetzt werden. Hodel wirkt seit der Gemeindefusion 2006 als Delegierter und damit Bindeglied zwischen Stadtrat und Geschäftsleitung. Diese wird operativ von Stadtschreiber Peter Kneubühler



Beenden nächstes Jahr ihre politische Karriere: der Willisauer Stadtmann Wendelin Hodel und die Willisauer Stadtpräsidentin Erna Bieri, hier vor dem Stadthaus.
Bild: Boris Bürgisser (21. Mai 2019)

geführt. Zwar ist noch nicht klar, wie die mit Gettnau fusionierte Stadt konkret geführt wird. Aber vorgesehen ist, dass Kneubühler die Umsetzung der Fusion in die Hand nimmt, ehe er im Herbst 2021 in Pension geht. «Peter Kneubühler ist ein Generalist, wie

es ihn heute kaum mehr gibt. Darum sind wir sehr froh, dass er mit einem Team von bisherigen Stadträten sein Know-how in der Übergangszeit zur Verfügung stellt», so die Stadtpräsidentin.

Ende Mai endet vorerst die Arbeit der paritätisch zusammen-

gesetzten Arbeitsgruppen. Ihre Erkenntnisse und Empfehlungen werden von der Projektleitung zu einem Schlussbericht zusammengetragen und bis Ende Juni von der vereinigten Exekutive beraten. Heute noch offene Fragen sollten bis im Herbst geklärt wer-

den: Fragen über die Höhe des Kantonsbeitrags zum Beispiel, oder ob für die ersten Wahlen der fusionierten Gemeinde eine Sitzgarantie gelten soll. Die Abstimmung über die Fusion wird voraussichtlich im Frühling 2020 stattfinden. Bei einem Ja der Bevölkerung würde die Fusion auf den 1. Januar 2021 erfolgen.

Vorerst würde gemäss vereinigter Exekutive das jetzige Führungsmodell Willisaus gelten. Von einem Wechsel zu einem anderen Führungsmodell habe die externe Beratungsfirma BDO aufgrund des sportlichen Zeitplans abgeraten. Mehr Zeit wollen Bieri und Hodel nun den Parteien geben, um die Nachfolger zu finden. «Ich habe lieber einen Abgang, der etwas wehtut.»

Parteien wollen bis Ende Sommerferien Klarheit

Erna Bieri und ihre Stadtratskollegen nehmen nun also die Parteien in die Pflicht. Diese sind froh um die frühzeitige Kommunikation der beiden Vakanzen im nächsten Jahr. CVP-Ortsparteipräsident Ludwig Peyer: «Das ist im Hinblick auf das ähnliche Alterssegment im Rat und die bevorstehende Fusion mit Gettnau Gold wert.»

Nun gelte es, nicht zuletzt aufgrund der möglichen Fusion mit Gettnau, allfällige offene Fragen zum Führungsmodell und zu den Pensen möglichst rasch zu klären, so Peyer. Erst dann könnten allfällige Kandidaten aktiv angefragt werden. Für die CVP als stärkste Partei sei aber klar, dass man auch im «neuen» Stadtrat zwei Sitze haben wolle.

FDP-Ortsparteipräsident Toni Steiger bestätigt den Zeitplan: «Bis Ende der Sommerferien wollen wir eine saubere Auslegung haben. Darum ist es noch zu früh, um das Kandidatenkarussell in Schwung zu bringen.»

Pepe Lienhard beehrt das Heirassa-Festival

Weggis Am Heirassa-Festival trifft sich jährlich die Crème de la Crème der Volksmusik. Die Organisatoren erwarten während vier Tagen rund 15 000 Besucher. Und einen besonderen Gast.

Das Heirassa-Festival, das heuer vom 30. Mai bis zum 2. Juni zum 15. Mal über die Bühne geht, ist eine Erfolgsgeschichte. Es erinnert an den Weggiser Komponisten und Volksmusiker Alois Schilliger (1924–2004). Schilliger war unter anderem Komponist der bekannten Heirassa-Polka und Mitbegründer der Ländlerkapelle Heirassa. Für das musikalische Programm zuständig sind seit Beginn zwei absolute Köpfe und Kenner der Szene; Carlo Brunner und Willi Valotti. Sie sorgen dafür, dass der Heirassa-Stil, beziehungsweise der Innerschweizer Ländlermusikstil mit Klarinette, Akkordeon, Kontrabass und Klavier weiterlebt. Das Budget beläuft sich auf 220 000 Franken.

Carlo Brunner und Willi Valotti orientierten gestern, zusammen mit dem OK-Präsidenten Josef Odermatt und dem Präsidenten des Heirassa-Vereins, Beni Nanzer, über das in gut einer Woche stattfindende Festival.

«Die Musikanten kommen gerne nach Weggis. Das Heirassa-Festival steht auf einem sehr hohen Niveau. Unser Ziel ist es, dieses Niveau zu halten», betont Odermatt. Beni Nanzer erinnert in sei-

ner Begrüssung an die Entstehung des Festivals. Das Heirassa-Festival sei seit Beginn im Jahr 2006 kontinuierlich gewachsen. «Es ist ein Volksmusikfestival, dem schweizweit und im Ausland

grosse Beachtung geschenkt wird.» Das Heirassa-Festival genießt im Dorf Weggis eine grosse Akzeptanz. Es sei ein friedlicher Anlass, an dem keine Randalierer und Chaoten anzutreffen sind. OK-Mitglied Philipp Nanzer vom Ressort Festwirtschaft orientierte, dass man, wenn möglich, auf Plastikgeschirr verzichte und auf umweltfreundliche, kompostierbare Materialien setze. Er sei «ready to go!».

39 Konzerte und 100 Stunden Volksmusik

Insgesamt werden an den vier Festivaltagen 39 Konzerte von 43 Formationen rund 100 Stunden Volksmusik geboten. Carlo Brunner: «Die Euphorie und Freude für das Festival sind nach wie vor ungebrochen. Wir generieren Fans aus der ganzen Schweiz, weil es hierzulande nicht mehr so viele Möglichkeiten gibt, diese Art von Musik im Innerschweizer Stil zu geniessen.»

Verlosung

Gratis ans Heirassa

Wir verlosen unter unseren Leserinnen und Lesern 5 **Festivalpässe** (gültig für jeweils vier Tage) für das **Heirassa-Festival** vom Donnerstag, 30. Mai bis Sonntag, 2. Juni, in Weggis.

0901833023
(1.50 Franken pro Anruf)

Und so einfach funktioniert's: Wählen Sie heute die oben angegebene Telefonnummer oder nehmen Sie unter www.luzernerzeitung.ch/wettbewerb an der Verlosung teil.

Die Höhepunkte

Donnerstag, 30. Mai: Ab 15 Uhr Ländlerkapelle Carlo Brunner, Pavillon am See. Ab 19.30 Uhr, 70 Jahre Willi Valotti, Mehrzweckhalle. **Freitag, 31. Mai:** 15 bis 18 Uhr, Heimwehsschweizer aus Amerika und Kanada zu Gast, Pavillon. Ab 18.30 Abenderöffnung im Pavillon. **Samstag, 1. Juni:** Ab 10.30 Uhr Start im Pavillon und diversen Lokalen. 16.30–17.30 Uhr Heirassa-Revival in der katholischen Pfarrkirche. **Sonntag, 2. Juni:** 9.30 Uhr, Messe in der Pfarrkirche. Ab 11 Uhr Carlo Brunner mit Pepe Lienhard im Pavillon am See. (mvj)

Monika van de Giessen
kanton@luzernerzeitung.ch